

700-055 Ausführliche Beschreibung und Hintergründe

Freiherr Friedrich von Dincklage, Generalmajor, aus einem uralten Adelsgeschlecht stammend, der selbst an vielen Kriegen mitwirkte, als Kommandeur u.a. am Deutsch- Dänischen (1866) und Französischem Krieg (1870/71) teilnahm, versuchte seine Erlebnisse literarisch zu verarbeiten.

Um ein Manuskript „Commandeur“ geht es auch in diesem Anschreiben an Dobert, den er auch als

Freund titulierte. Er schrieb teilweise auch unter dem Pseudonym „Hans Nagel von Brawe“ und überlegt in diesem Brief, ob er das literarische Erzeugnis doch unter seinem echten Namen erscheinen lässt. Seine Literatur wird mit zeichnerischen Skizzen versehen, hierfür ist ein gewisser Barlot oder Barot lt. Brief vorgesehen. 1895 arbeitete Dobert noch als Chefredakteur der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“. Darin sollte offensichtlich auch das Manuskript von Dincklage veröffentlicht werden

Übrigens wirkten auch beide Schwestern, Emmy und Clara v. Dincklage als Erzählerinnen.

Emmy. D. hat unzählige Erzählungen aus dem Emsland geschrieben, gilt als Heimdichterin des Emslandes. **Erich** Lennep. Der Lootsenkommandeur. Zwei Erzählungen von A. Wilbrandt und E. von Dincklage, Reutlingen 1878. https://www.wikiwand.com/de/Emmy_von_Dincklage.

Ob dies mit dem Commandeur des Friedr. V. Dincklage zu tun hat, der es vielleicht nach dem Tode seiner Schwester eventuell, unter ihrem Namen oder seinem nochmal herausgeben wollte, kann nicht belegt beantwortet werden. A. Wilbrandt hat die Novelle jedenfalls 1902 noch einmal herausgegeben, nur unter seinem Namen.

Freiherr Friedrich von Dincklage-Campe war ein preußischer Berufssoldat und Schriftsteller. (1819-1918)